Pro und Contra : bringt die obligatorische ausserdienstliche Schiessübung noch einen militärischen Nutzen? ; wäre eine zahlenmässige Reduktion der Armee zu verantworten, wenn die subsidiäre Unterstützung der Polizei auf ausserordentliche Lagen beschränk...

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **ASMZ : Sicherheit Schweiz : Allgemeine schweizerische Militärzeitschrift**

Band (Jahr): **171 (2005)**

Heft 12

PDF erstellt am: **19.03.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

In der nächsten Nummer:
«Entspricht die Umwandlung unserer Verteidigungsarmee in eine Dienstleistungsarmee* dem Geist der Bundesverfassung?»
*Prof. Dr. K. Haltiner in ASMZ 11/2005, Seite 23

Bringt die obligatorische ausserdienstliche Schiessübung noch einen militärischen Nutzen?

Diese Frage stellt sich unter verschiedenen Aspekten:
– Aus der Sicht der technischen Entwicklung wäre zu fragen, ob dem einst so wichtigen «gezielten Einzelschuss» im modernen Waffenarsenal noch irgendwelche Bedeutung zukomme.
– Vom Standpunkt der militärischen Schulung aus gilt es zu überlegen, ob der Nutzen dieser alljährlichen obligatorischen Konzentrationsübung noch einen Aufwand im bisherigen Umfang rechtfertige.
– Und schliesslich gilt es, den in Schützenkreisen immer sehr hoch bewerteten psychologischen Aspekt an den Gegebenheiten des aktuellen Wehrklimas zu messen.

Ihre Stellungnahme erwarten wir gerne bis zum 20. Dezember an: Louis Geiger, Obstgartenstrasse 11, 8302 Kloten, Fax 044 803 07 59 oder E-Mail: *louis.geiger@asmz.ch*.
Die Veröffentlichung erfolgt in der ASMZ Nr. 2/2006. Fe

Wäre eine zahlenmässige Reduktion der Armee zu verantworten, wenn die subsidiäre Unterstützung der Polizei auf ausserordentliche Lagen beschränkt bliebe?

(Fragestellung aus ASMZ Nr. 10)

Es sind keine Stellungnahmen eingegangen: Die ASMZ hält aber fest:

1. Eine Bestandesreduktion spart nicht zwingend Kosten. Fehlende Bestände müssen mit Waffentechnik und elektronischen Führungsmitteln kompensiert werden.
2. Die Schweizer Armee sollte vom Auftrag der subsidiären Unterstützung der Polizei beim Botschaftsschutz entbunden werden. Die Lücken im Polizeidispositiv können mit Milizpolizisten (Editorial in ASMZ Nr. 10) geschlossen werden. G.





